



Desiderata

Sehr geehrte Damen und Herren,

bitte gestatten Sie mir, mich in der letzten Kolumne dieses Jahres, in dem Monat, in dem es auf Weihnachten zugeht, einmal nicht mit wirtschafts- oder finanzpolitischen Themen zu beschäftigen, sondern Ihnen einen philosophisch-poetischen Text nahezu bringen, der mir sehr am Herzen liegt. Es handelt sich um das unter dem Namen Desiderata („Das Ersehnte“, „Die gewünschten bzw. ersehnten Dinge“) bekannte Prosagedicht, das häufig auch als „**Lebensregel von Baltimore**“ bezeichnet wird, weil es angeblich in der Old St. Pauls-Kirche in Baltimore gefunden wurde und auf einem uralten Text beruhen soll.

Das ist eine Legende! In Wirklichkeit stammt das Gedicht aus der Feder des deutschstämmigen amerikanischen Rechtsanwalts **Max Ehrmann**, Terre Haute/USA, und ist 1927 verfasst worden. Der Text ist voller Weisheit und poetischer Schönheit. Ich bringe Ihnen das Gedicht, das ursprünglich natürlich in englischer Sprache geschrieben worden ist, in einer Übersetzung nahe, die mir besonders gut gefällt:

„Gehe ruhig und gelassen durch Lärm und Hast der Zeit und denke daran, dass wahrer Friede nur in der Stille zu finden ist.

Versuche, soweit es dir möglich ist, ohne dich selbst aufzugeben, mit allen Menschen auf gutem Fuß zu stehen.

Sprich deine Wahrheit ruhig und besonnen aus und sei dir dabei bewusst, dass diese auch schmerzen kann.

Höre auch andere an, selbst wenn sie dir langweilig und dumm erscheinen, denn auch sie haben ihre Geschichte und an ihrem Schicksal zu tragen.

Meide die Lauten und Streitsüchtigen, sie sind eine Qual für den Geist.

Vergleichst du dich mit anderen, werde nicht hochmütig oder überheblich, fühle dich aber auch nicht zu gering. Es wird immer Menschen geben, die bedeutender oder geringer sind als du. Erfreue dich am Erreichten und halte an deinen Plänen fest.

Bemühe dich um deinen eigenen Werdegang und Sorge, dass er dir Freude macht und Zufriedenheit schafft, wie bescheiden er auch sein mag; er ist ein fester Besitz im Wandel der Zeiten.

Sei vorsichtig bei deinen Geschäften, denn die Welt ist voller Betrüger. Aber lass deswegen das Gute und was dir mit Anstand begegnet, nicht aus den Augen. Suche Deinen Vorteil und nutze ihn, aber nicht zum Schaden anderer.

Viele Menschen streben nach hohen Idealen, und überall gibt es Heldentum. Sei du selbst und bleibe dir treu, was auch immer geschehen mag.

Täusche keine falschen Gefühle vor. Du schadest dir damit selbst und verletzt andere.

Denke nie verächtlich über die Liebe; wo immer sie sich regt, behandle sie als etwas Kostbares. Sie erfährt so viel Entzauberung, erlebt so viel Enttäuschung und erträgt manche Dürre. Dennoch wächst sie immer neu wie frisches Gras, sie ist voll Ausdauer und Langmut.

Meschede, November/Dezember 2018

Höre mit freundlicher Gelassenheit auf den Ratschlag des Alters und verzichte mit Anmut auf die Attribute der Jugend, wenn sie vorüber ist.

Stärke die Kräfte deines Geistes, damit sie dich schützen, wenn plötzliches Unglück über dich kommt.

Überfordere dich nicht mit Wunschträumen und schau auf das, was im Augenblick nötig und möglich ist. Denn viele Ängste kommen aus falschen Vorstellungen und Erwartungen.

Bei aller angemessenen Disziplin sei freundlich zu dir selbst. Du bist ein Kind der Schöpfung wie Sonne, Mond und Sterne, Bäume und Sträucher.

Du hast ein Recht auf deine Existenz. Und auch wenn du dich selbst und deine Umwelt nicht verstehst, entfaltet sich doch das Universum nach Gottes Plan.

So lebe denn in Frieden mit Gott, was du auch immer eine Vorstellung von ihm hast. Was immer dein Streben und Sehnen ist, bewahre dir den Frieden deiner Seele in der lärmenden Verworrenheit des Lebens. Dann wird in dir die Erkenntnis wachsen, dass die Welt bei aller Mühe und Last, bei aller Plage und zerronnenen Träumen dennoch eine schöne ist, auf der zu leben sich lohnt.

Greife nicht nach den Sternen. Strebe behutsam danach, zufrieden und glücklich zu sein.“

Ich weiß nicht, wie empfänglich Sie für solche Texte und ihre Inhalte sind. Für mich werden in diesem Gedicht tiefe – und durchaus alltagsrelevante – Weisheiten in poetischer Schönheit ausgebreitet.

Mit diesem Gedicht verabschiede ich mich für dieses Jahr von Ihnen, verehrte Leser. Ich danke Ihnen für Ihre Lesetreue und wünsche Ihnen von Herzen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Übergang ins neue Jahr.

Ihr